

Ende eines "Kettenhundes"

Von Michael Fritsch am 29. Mai 2008 19:42 Uhr

DÜSSELDORF Bei einer spektakulären Aktion mit 270 Polizisten ist ein ehemaliger hoher Beamter des NRW-Umweltschutzministeriums verhaftet worden. Der 57-Jährige Harald Friedrich steht unter Verdacht, durch Betrug und Korruptionsdelikte zu Lasten des Landes rund 4,3 Millionen Euro Schaden verursacht zu haben.



Umweltminister Uhlenberg (CDU)

Bei den Grünen genoss er höchstes Ansehen, für die politischen Gegner war er ein gnadenloser Öko-Stalinist.

An Harald Friedrich, dem gestern verhafteten ehemaligen Abteilungsleiter Abfall, Wasserwirtschaft und Bodenschutz schieden sich seit vielen Jahren die Geister in Düsseldorf. Schon die SPD hatte seit 1998 wiederholt Querelen mit dem als Bärbel Höhns „Kettenhund“ titulierten Umweltfachmann, konnte ihn jedoch trotz wiederholter Anläufe nicht aus dem Amt heben. Insbesondere mit dem damaligen Leiter der Staatskanzlei, Wolfram Kuschke (SPD), geriet Friedrich wiederholt derbe aneinander.

Belastetes Verhältnis

Als CDU und FDP 2005 in NRW SPD und Grüne ablösten, wurde es für den promovierten Biochemiker dann allerdings schnell eng. Das Verhältnis zur Ministeriumsspitze um Minister Eckhard Uhlenberg und seinen Staatssekretär Alexander Schink war von Beginn an frostig und schließlich nach einem Jahr erwartungsgemäß völlig zerrüttet.

Fristlose Kündigung

Als Friedrich im Juni 2006 aus dem Urlaub zurückkehrte, durfte er seinen Arbeitsplatz zur eigenen Überraschung nicht mehr betreten. Uhlenberg hatte ihn suspendiert und wenig später fristlos gekündigt. Hauptvorwurf: Schwere Pflichtverletzungen wegen Missachtung des Vergaberechtes zugunsten eines Instituts an der Aachener RWTH, zu dem er selbst eng verbunden sei.

Vorwurf: "Politische Kündigung"

Da zur selben Zeit der PFT-Skandal ans Licht kam, wurde von Oppositionsseite rasch der Vorwurf einer „politischen Kündigung“ laut. Er wurde dann noch bekräftigt, als das Arbeitsgericht Düsseldorf im Oktober 2006 zugunsten von Friedrich entschied und im Endergebnis eine von beiden Seiten akzeptierte gütliche Einigung stand, aus der Friedrich mit einer Abfindung von 75 000 Euro hervorging. Der Parlamentarische Geschäftsführer der Grünen, Johannes Rimmel, nahm Friedrich seinerzeit als „vorsorgenden, vorausschauenden und nachhaltigen“ Umweltexperten in Schutz und attestierte Uhlenberg eine „Bauchlandung erster Güte“. Auch die SPD war inzwischen umgeschwenkt und warf Uhlenberg „politische Verblendung“ vor.

Mit der gestrigen Festnahme Friedrichs hat sich der Sachverhalt allerdings um 180 Grad gedreht.

4,3 Millionen veruntreut

Nach den bisherigen Erkenntnissen der Staatsanwaltschaft soll Friedrich mit 4,3 Millionen eine viel höhere Summe veruntreut haben, als ihm seinerzeit vom Ministerium unterstellt wurde. Für das Umweltministerium eine späte Genugtuung, auch wenn diese gestern nicht offen zur Schau gestellt wurde.

Ständige Negativ-Berichterstattung?

Zum einen habe sich „der Vorwurf einer Kündigung aus politischen Gründen in Luft aufgelöst“, heißt es. Für mindestens genau so wichtig sieht man es jedoch an, dass mit der Verhaftung Friedrichs´ der monatelangen Kampagne gegen Uhlenberg die Grundlage entzogen worden sei. Für das Umweltministerium war es seit längerem klar, dass Friedrich im engen Zusammenspiel mit einer Sonntagszeitung maßgeblich mitverantwortlich war für eine ständige Negativ-Berichterstattung über das NRW-Umweltministerium.